

GEMEINDE WALTHERSDORF

Aus der Geschichte

In einer breiten Talau am Oberlauf der Zschopau, zwischen Crottendorf und Schlettau, liegt das Dorf Waltherdsdorf.



- 1367 Erstmalig tauchte der Name des Ortes in einer Urkunde Kaiser Karls IV. auf, die er am 2. Juni zu Stollberg gegeben hat. Darin gestattete der Kaiser den Bewohnern der Stadt Schlettau und den dazugehörigen Dörfern „Waltherdsdorf, Crahenzahl, Sema, Cunratsdorf und Kunigswalde“ die zollfreie Einfuhr von Getreide, Vieh und anderen Gütern aus dem Königreich Böhmen.
- 1413 Das Kloster Grünhain kaufte die Herrschaft Schlettau von Friedrich von Schönburg-Hassenstein. Die Fronleistungen der Waltherdsdorfer mussten im Klosterhof in Schlettau erfüllt werden.
- 1536 Mit der Ausbreitung der Reformation im Kurfürstentum Sachsen wurde das Kloster Grünhain säkularisiert, und der Besitz des Klosters ging auf den Kurfürsten über. Zunächst unterstand Waltherdsdorf dem Amt Schlettau, ab dem Amt Grünhain.
- 1546 Im Dreißigjährigen Krieg litten die Bewohner des Ortes unter Besatzungen und Plünderungen. 14 Gehöfte gingen ganz oder teilweise in Flammen auf. Die Pest forderte mehrfach ihre Opfer im 16./17. Jahrhundert.
- 1618 - 1648
- 1720 Ein erstes Bild des Ortes befand sich in einer Mappe in der Sammlung des Hauses Wettin in Dresden, das leider 1945 mitverbrannte. Es ist eine Skizze eines unbekanntem Zeichners, die um 1720 entstanden ist und den mittleren Teil des Ortes um das Erbgericht und die obere Mühle zeigt. Auf dem Bild oben ist das seit 1711 benutzte Ortssiegel abgebildet, das bis 1952 benutzt wurde. Es stellt die Glücksgöttin Fortuna, auf einer geflügelten Erdkugel schreitend und ein vom Wind geblähtes Band haltend, dar. Die verordnete Rückständigkeit des Dorfes zeigte sich auch in der damaligen Abhängigkeit von der Stadt Schlettau, außer Müller, Bäcker und einem Leineweber wurde im Ort kein anderer Handwerker ansässig. Nachweislich wurden bereits Mitte des 17. Jhs. die Waltherdsdorfer Kinder im Wohnhaus eines „Schulhalters“ unterrichtet, der zusätzlich als Leineweber tätig war.
19. Jh. Erst zu Beginn dieses Jahrhunderts kam es zu einer stärkeren Zunahme der Bevölkerung und zur Ansiedlung anderer Gewerbe.
- 1834 Die Ablösung der Feudallasten und die damit verbundene freie Verfügung der Bauern über ihren Besitz führte dazu, dass für weitere Bauernsöhne Land für kleine Wirtschaften abgeteilt wurde und ein Bevölkerungsteil entstand, der sich von Handwerk und Landwirtschaft, aber auch von Lohnarbeit und Landwirtschaft ernährte.
19. Jh. War Waltherdsdorf bis zur Mitte dieses Jahrhunderts ein ausgesprochenes Bauerndorf, so fasste um diese Zeit jedoch auch die aufkommende Industrie allmählich Fuß.
- 1863 Als der Buchholzer Fabrikant Georg Adler die untere Mühle kaufte und den Grundstock für eine industrielle Basis schuf, nahm das Dorf zunehmend eine andere Struktur an.
- 1889 Die Entwicklung der Industrie in der Region brachte den Anschluss an das Eisenbahnnetz der Linien Buchholz - Schwarzenberg und Schlettau - Crottendorf. Georg Adler war Kommerzienrat und hatte großen Einfluss in allen gesellschaftlichen Bereichen. Besonders hat er diesen beim Bau der Eisenbahn und der Errichtung eines Bahnhofes in Waltherdsdorf geltend gemacht, der gegenwärtig durch eine private Initiative zum „Königlich sächsischen Eisenbahnmuseum“ eingerichtet wird.
- 1934 wurde der stillstehende Betrieb des Buchholzer Fabrikanten Georg Adler von einem Bankkonsortium wieder in Gang gesetzt. Nach dem Zusammenbruch des Faschismus wurde dieser durch die sowjetische Besatzungsmacht demontiert.
- 1946 Im Januar gingen einige beherzte Männer daran, die Produktion mit einigen ausgeliehenen Maschinen wieder in Gang zu bringen. Das Eigentumsverhältnis wurde endgültig durch den Volksentscheid am 30.6. entschieden. Das Möbelwerk wurde volkseigen.
- Um 1950 wurde mit der Produktion von Wohnraummöbel begonnen, die bis zur Wende fortgesetzt wurde.
- 1960 Die ansässigen Bauern wurden „überzeugt“, in eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) einzutreten, die ab 1971 von einer Groß-LPG übernommen wurde.
- 1991 Die Groß-LPG wurde entflochten. Die Flächen des Ortes werden heute von einem privaten Bauern und zwei Agrargenossenschaften bewirtschaftet.
- 1999 Am 1.1. wurde Waltherdsdorf Ortsteil von Crottendorf und die jahrhundertlange kommunale Selbstverwaltung wurde beendet.

